

274. Massenet: Meditation aus Thaïs Hintergründe von S. Radic

JULES MESSENET war der typische Komponist der sentimental *Opéra lyrique*. Geboren am 12. Mai 1842 zu Montaud bei St. Etienne, studierte Massenet ab 1853 am Pariser Conservatoire Komposition bei Ambroise Thomas. Mit einigen Opern, Oratorien, auch Liedern und Orchestersuiten, die eine Vorliebe für spanisches Kolorit zeigen, kam er rasch zu Erfolgen. So wurde er 1878 Mitglied der Académie des Beaux Arts und erhielt eine Professur für Komposition an „seinem“ Conservatoire. Seinen Ruhm als Opernkomponist verschaffte er sich vor allem mit „Manon“ (1884) und „Werther“ (1886), die beide noch heute zum festen Repertoirebestand gehören.

In den Salons in aller Welt heimisch wurde die „**Méditation**“ aus der Oper „**Thaïs**“ (1894). Ein später großer Wurf sollte ihm noch mit „Don Quichotte“ (1910) gelingen. Seine weiteren Werke, darunter zahlreiche Opern, Schauspiel- und Ballettmusiken, „Mélodies“ und diverse Orchesterwerke, sind heute weitgehend vergessen. Massenet, dessen Wurzeln bei Meyerbeer und vor allem Charles Gounod zu suchen sind, hatte als süßlicher Melodiker und feinsinniger Orchestrator Einfluß auf und auch Debussy sowie seinen Schüler Charles Koechlin. Er starb am 13. August 1912 in Paris.

THAÏS
Comédie lyrique in drei Akten
Libretto von Louis Gallet nach Anatole France
Uraufführung am 16. März 1894 in Paris

Die Handlung spielt in der ägyptischen Wüste und in Alexandria Zeit: 4. Jahrhundert n. Chr.

Opern-Inhalt:

1. AKT

1. Szene – Das Lager der Zönobitermönche am Ufer des Nil. Der Mönch Athanaël kommt aus Alexandria zurück. Er berichtet, dass in der Stadt Wolust und Sünde herrschen, angeführt von Thaïs, die er einst als Jugendlicher selbst beehrte. Er will die Kurtisane nun bekehren und reist er nach Alexandria. **2. Szene – Die Terrasse von Nicias' Haus in Alexandria.** Athanaël ist bestürzt über den moralischen Verfall seiner Heimatstadt. Er muss aber erkennen, dass sich auch sein einstiger Freund Nicias der Dekadenz angeschlossen hat : er hat seine Ländereien, um für eine Woche Thaïs'



Gunst genießen zu können. Als die Kurtisane erscheint, wirft Athanaël ihr ihre Sünde vor, doch sie lädt ihn ein, ihrer Vorstellung als Aphrodite beizuwohnen. Während sie sich entkleidet, flieht er.

2. AKT

1. Szene – Thaïs' Salon. Allein geblieben, sinnt Thaïs über ihr Leben nach. Sie fürchtet sich vor dem Alter und der Vergänglichkeit ihrer Schönheit. In dieser Stimmung kann Athanaël sie mit dem Geheimnis des ewigen Lebens und der reinen Liebe tief beeindruckt. Das berühmte **Violinsolo der Méditation** illustriert die einsam durchwachten Nachtstunden, in denen sie die Entscheidung, den neuen Glauben anzunehmen, fällt.

2. Szene – Platz in Alexandria. Noch immer ist es Nacht; Thaïs teilt dem wartenden Athanaël mit, dass sie mit ihm kommen möchte. Er verlangt, dass sie alle ihre Besitztümer vor seinen Augen zerstört.

3. AKT

1. Szene – Eine Oase. Athanaël und Thaïs wandern durch die Wüste. Um ihr sündiges Fleisch zu läutern, gönnt er ihr keine Pause, bis sie schließlich erschöpft zusammenbricht. In der Oase holt er ihr Wasser und Früchte und übergibt sie schließlich der Obhut der Äbtissin Albine. Erst als sie gegangen ist, begreift Athanaël, dass das alte Begehren nun wieder entfacht ist.

2. Szene – Das Lager der Zönobiten.

Athanaël beichtet seine sündigen Gedanken. Doch als Athanaël eine Vision der sterbenden Thaïs hat, läuft er in Nacht und Sturm zu ihr.

3. Szene – Der Klostergarten Albines. Thaïs ist wirklich dem Tode nah; sie liegt unter einem Feigenbaum im Garten des Klosters. Die Nonnen lassen Athanaël zu ihr, doch sie ist zu entrückt, um seine leidenschaftlichen Bekenntnisse zu hören. Mit einer Vision des Paradieses vor den Augen stirbt sie, er wirft sich in Verzweiflung über ihren Leichnam.

(Quelle: ©2005 MMB/Tamino Klassikforum Wien)

Very-Slow-Beat (T=55)

The musical score is arranged in four staves. The top staff is for Bells, written in treble clef with a 4/4 time signature. It contains a melodic line of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The second staff is for Strings, written in bass clef with a 4/4 time signature. It contains a sequence of chords: G2-B2-D3, G2-B2-D3, G2-B2-D3, G2-B2-D3, each followed by a quarter rest. The third staff is for Bass, written in bass clef with a 4/4 time signature. It contains a sequence of quarter notes: G2, G2, G2, G2. The fourth staff is for Drums, written in a drum set notation with a 4/4 time signature. It contains a sequence of quarter notes: Ride, Ride, Ride, Ride, Ride, Ride, Ride, Ride. Below the drum staff, the letters 'BD' and 'SD' are placed under the first and second notes respectively, indicating the instruments used.

Programmieranweisung

Main 1: Hier kann man eigentlich nicht von einem „Rhythmus“ reden: Der Schlagzeugbereich besteht nur aus einem einzigen Schlag-Instrument - des Ride-Beckens! Sie übernimmt die Rolle eines Metronoms und lockert die Viertel-Schläge der Begleitung ein wenig auf. Diese besteht nur aus dem Grundbaß und den Strings. Im Main 2 könnte man die gebrochenen Akkorde in Achteln eines glockigen Klangs hinzufügen, bzw. den "Very-Slow-Beat" um die punktierte Bassdrum und Viertel-Snarenachschlag erweitern. Die Programmierung ist zwar sehr bescheiden, jedoch um so größer ist ihre Wirkung, denn nur so kann sich die teilweise komplizierte Melodieführung der Meditation voll entfalten. Hier gilt wieder einmal der altbekannte Beethoven-Grundsatz: Weniger Töne ergeben manchmal mehr Musik!